

### Kurz und aktuell

Fortschritte beim Abbau des Lehrstellenmangels

Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung

Arbeitgeberpreis Bildung

Personaldienstleistungskaufleute:  
Personalkompetenz als Beruf

Bilanzbuchhalter/-in:  
Mehr als nur Zahlen prüfen

Online-Portal [www.ausbildungplus.de](http://www.ausbildungplus.de)

Neue Vorhaben im BIBB

Neues im Web

Tagungen / Termine

Veröffentlichungen

Der Aufschwung am Ausbildungsstellenmarkt in Deutschland setzt sich fort: 2007 wurden offiziell 644.100 Lehrstellen angeboten. Dies sind 52.500 oder 8,9% mehr als im Vorjahr. 97,2% der Plätze wurden auch besetzt. Damit konnten ca. 625.900 Jugendliche einen Ausbildungsvertrag unterschreiben (+ 49.800 bzw. + 8,6%). Dies ist das Ergebnis einer bundesweiten **Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)** bei den Kammern und sonstigen zuständigen Stellen. Die Vertragszählung bildet den Abschluss der Ausbildungs-marktbilanz 2007. Sie wird jährlich zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts der Bundesregierung durchgeführt. Berücksichtigt wird dabei jeweils der Vermittlungszeitraum zwischen dem Oktober des Vorjahres und Ende September.

Trotz aller Fortschritte blieb das Ausbildungsangebot auch 2007 hinter der Nachfrage zurück. Zum Ende des Berichtsjahres standen den rund 18.400 bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten, noch offenen Ausbildungsplätzen 99.500 dort registrierte Lehrstellenbewerber und -bewerberinnen gegenüber, die sich in keiner Berufsausbildung befanden, aber zu diesem Zeitpunkt weiter in eine Ausbildungsstelle vermittelt werden wollten. 70.400 von ihnen hatten zumindest eine Alternative gefunden – zum Beispiel eine berufsvorbereitende Maßnahme. 29.100 waren zum Stichtag 30. September noch völlig unversorgt.

Die meisten zusätzlichen Ausbildungsplatzangebote (+ 50.900) entstanden 2007 in **Westdeutschland**. 96,9% des dortigen Angebots im Gesamtumfang von 516.600 Plätzen wurden besetzt. Mit diesen 500.800 Neuabschlüssen konnte erstmalig wieder seit 1991 die Marke von einer halben Million Lehrverträge überschritten werden. Ursache für diesen stärksten Zuwachs seit der Wiedervereinigung ist zum einen die gute Konjunktur. Die westdeutschen Betriebe boten netto mehrere zehntausend zusätzliche Ausbildungsplätze an.

Zum anderen stellten die BA und die Länder deutlich mehr außerbetriebliche Lehrstellen für markt- und sozial benachteiligte Jugendliche zur Verfügung. Dies geschah verstärkt in Regionen mit schwieriger Beschäftigungslage und in den Großstädten. Damit sollen insbesondere die Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und von älteren Lehr-

stellenbewerbern und -bewerberinnen verbessert werden.

Deutlich kleiner war der Zuwachs bei den Ausbildungsplatzangeboten in **Ostdeutschland einschließlich Berlin** (+ 1.600). Hier wurden offiziell 127.400 Ausbildungsplätze angeboten. Mit 125.100 Vertragsabschlüssen wurden 98,2% der angebotenen Stellen auch besetzt. Trotz der insgesamt schwierigeren Beschäftigungssituation münden die Ausbildungsplatzbewerber in Ostdeutschland inzwischen häufiger in eine Lehrstelle ein als ihre westdeutschen Altersgenossen. Gründe hierfür sind neben der verbesserten wirtschaftlichen Lage ein sehr gutes Ergänzungsangebot an außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen, die höhere regionale Mobilität ostdeutscher Jugendlicher und die bereits seit einiger Zeit sinkenden Schulabgängerzahlen. Sie tragen mit dazu bei, die Wettbewerbssituation der ostdeutschen Jugendlichen untereinander zu entspannen.

Besonders problematisch ist hingegen weiterhin die Situation der so genannten „**Altbewerber**“. So werden diejenigen Personen bezeichnet, die bei der BA als Lehrstellensuchende gemeldet sind und die Schule bereits im Vorjahr oder noch früher verlassen haben. Mit bundesweit rund 385.000 Personen stellen

sie inzwischen mehr als die Hälfte aller registrierten Bewerber und Bewerberinnen. Die Erfolgchancen dieser Jugendlichen auf eine betriebliche Lehrstelle sind umso geringer, je länger das Schulentlassdatum zurückliegt.

Mit einem Ausbildungsbonus für Betriebe will deshalb die Bundesregierung zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze für besonders förderungswürdige Altbewerber gewinnen (vgl. Qualifizierungsinitiative, BWPplus, S.3).

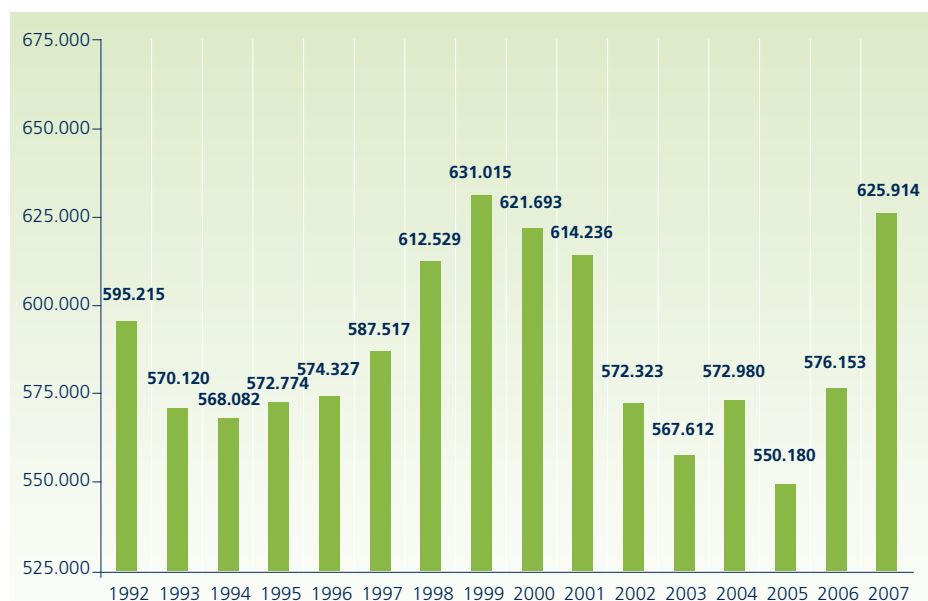
### Weitere Informationen und tabellarische Übersichten betreffen folgende Aspekte:

- Entwicklung in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen
- Regionale Entwicklungen
- Schätzung der betrieblichen und außerbetrieblichen Verträge
- Einschätzung der betrieblichen Vertragsentwicklung in West- und Ostdeutschland
- Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots
- Versorgungsgrad der Jugendlichen
- Entwicklung bei den „Altbewerbern“
- Vermittlungsbilanz der Bundesagentur für Arbeit insgesamt
- Ausblick auf die kommenden Jahre
- Aktuelle Literaturhinweise

[www.bibb.de/de/31319.htm](http://www.bibb.de/de/31319.htm)

Ansprechpartner/-in im BIBB: Dr. Joachim Gerd Ulrich, Tel.: 0228/107-1122, E-Mail: [ulrich@bibb.de](mailto:ulrich@bibb.de); Dr. Elisabeth M. Krekel, Tel.: 0228/107-1109, E-Mail: [krekel@bibb.de](mailto:krekel@bibb.de)

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im dualen System 1992 bis 2007



Quelle: BIBB-Erhebung zum 30.09.2007 – Stand: 12.12.2007

## Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung

Das Bundeskabinett hat am 9. Januar 2008 eine Qualifizierungsinitiative beschlossen. Unter dem Titel „Aufstieg durch Bildung“ wurden zentrale Maßnahmen gebündelt mit dem Ziel, das deutsche Aus- und Weiterbildungswesen in Qualität und Wirkungsbreite zu verbessern und somit zur Sicherung von Wachstum und Beschäftigung in Deutschland beizutragen.

Die Qualifizierungsinitiative sieht Weichenstellungen in folgenden Handlungsfeldern vor:

### Mehr Bildungschancen für Kinder unter sechs Jahren

... Zur Unterstützung des geplanten Ausbaus der Betreuungsplätze für unter 3-jährige Kinder startet im Rahmen der Qualifizierungsinitiative eine Fortbildungsinitiative für 80.000 Erzieherinnen und Erzieher und das Tagespflegepersonal.

### Ausbildungsplatzangebot für alle

... Das Bundesbildungsministerium und das Arbeitsministerium haben gemeinsam das Konzept „Jugend – Ausbildung und Arbeit“ entwickelt, um zusätzliche Ausbildungsplätze für Altbewerber zu schaffen. Mit einem Ausbildungsbonus für Betriebe sollen zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze für besonders förderungswürdige Altbewerber gewonnen werden. Der Bonus kann je nach Ausbildungsvergütung bis zu 6.000 Euro betragen. Mit einem Ausbildungsbaustein-Programm werden Altbewerber dabei unterstützt, ihrem Ziel näher zu kommen, einen Berufsabschluss zu erreichen. Insgesamt sollen in den kommenden drei Jahren rund 100.000 Altbewerber die Chance auf einen Ausbildungsplatz bekommen.

### Aufstieg durch Bildung

Besonders befähigte Absolventen des dualen Systems und Berufstätige sollen die Chance auf ein Studium haben. Dazu ist es erforderlich, mehr Aufstiegswege aus der Berufsausbildung und der Berufstätigkeit heraus zu eröffnen und die Übergänge durchlässiger zu gestalten. Deshalb wird die Bundesregierung Aufstiegsstipendien für junge Erwachsene einführen, die eine berufliche Ausbildung mit hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen haben. Außerdem wird das Meister-Bafög erhöht und geprüft, wie der Empfängerkreis und die geförderten Weiterbildungen erweitert werden können.

## Den Übergang von der Schule in die Hochschule erleichtern

Die geburtenstarken Jahrgänge, die in den nächsten Jahren ihre Hochschulzugangsberechtigung erhalten, sind eine große Chance für unser Land. Die Bundesregierung hält an dem im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Ziel fest, künftig 40 Prozent eines Altersjahrgangs für ein Hochschulstudium zu gewinnen. Neben der bereits beschlossenen BAföG-Erhöhung, bietet der Bund den Ländern eine Vereinbarung für die Einrichtung einer Serviceagentur an, um Studienplätze schneller und effektiver zu vermitteln und mehr Transparenz über das Studienangebot sicherzustellen.

### Mehr Aufmerksamkeit für Technik und Naturwissenschaften

Der Bedarf an Naturwissenschaftlern und Ingenieuren wird in Zukunft weiter steigen. Deshalb wollen wir, dass sich mehr junge Menschen für Naturwissenschaften und Technik begeistern und ein entsprechendes Studienfach absolvieren. Die Einführung eines Freiwilligen Technischen Jahres zur Berufsorientierung und das Jahr der Mathematik 2008 werden hier wichtige Impulse geben.

### Chancen für Frauen verbessern

Frauen sind nach wie vor in Führungspositionen in der Privatwirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung deutlich unterrepräsentiert. Ein Pakt für Frauen in MINT-Berufen (MINT= Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) soll realistische Berufsbilder vermitteln und motivieren, ein MINT-Fach zu studieren.

### Weiterbildung – Lebensbegleitendes Lernen

Kontinuierliche Weiterbildung wird immer wichtiger, da die einmal erreichten Qualifikationen immer weniger ausreichen, die neuen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu meistern. Die Weiterbildungsbeteiligung ist im internationalen Vergleich zu niedrig und soll bis 2015 auf 50 Prozent gesteigert werden. Hierzu strebt die Bundesregierung mit den Ländern, Kommunen und Sozialpartnern – analog zum Ausbildungspakt – eine Weiterbildungsallianz an, in die künftig konkrete Beiträge der Partner und Maßnahmen zur Fortentwicklung der öffentlichen Weiterbildungsförderung eingebracht werden.

Weitere Informationen: [www.bmbf.de/publ/qualifizierungsinitiative\\_breg.pdf](http://www.bmbf.de/publ/qualifizierungsinitiative_breg.pdf)

## Arbeitgeberpreis für Bildung

Der Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung dient der Würdigung besonders erfolgreicher Anstrengungen zur Verbesserung unseres Bildungssystems. Darüber hinaus soll die Auszeichnung auch zur Nachahmung anregen und auf diese Weise nachhaltig wirken. Er wird in den vier Kategorien Schule, Hochschule, Berufsschule und Betrieb mit Unterstützung der Deutschen Bahn AG jährlich vergeben und ist jeweils mit 10.000 € dotiert.

Preisträger in der Kategorie Berufsschule wurde das **Joseph-DuMont-Berufskolleg** Köln. Es verbindet den Bildungsgang Buchhändler mit einer umfassenden Vermittlung unternehmerischer Kompetenzen. Den Auszubildenden wird von Beginn an vor Augen geführt, welche existenzielle Bedeutung in ihrem Beruf kaufmännische Kompetenzen haben. Unter anderem erstellen die Auszubildenden im Rahmen jährlich stattfindender Projektwochen detaillierte Gründungskonzepte für vorgegebene Standorte und werden dabei auch von externen Praktikern unterstützt.

Preisträger der Kategorie Betrieb wurde **Phoenix Contact**, ein mittelständischer (8.400 Mitarbeiter weltweit, 3.600 Mitarbeiter in Westfalen) Anbieter industrieller Elektrotechnik. Um die unternehmerischen Kompetenzen der Auszubildenden zu fördern, wurde die „Junior Business Unit“ (JBU) gegründet. In der JBU treffen die Auszubildenden eigenverantwortlich Entscheidungen, übernehmen Verantwortung, erarbeiten Businesspläne, legen die Ziele für das Geschäftsfeld fest und führen konkrete betriebliche Projekte durch.



Preisträger in der Kategorie Betrieb

Weitere Informationen unter: [www.bda-online.de](http://www.bda-online.de)

**Kurz + aktuell**  
1/2008



Welche Anforderungen stellt welcher Arbeitsplatz und welches Qualifikationsprofil passt zu diesen Anforderungen? Mit der Lösung dieser Fragen, der Personalsachbearbeitung, der Kalkulation aber auch mit Personalgewinnung und -führung befassen sich die künftigen Auszubildenden im neuen Ausbildungsberuf **Personaldienstleistungskaufmann/Personaldienstleistungskauffrau**.

In einem gemeinsamen Sachverständigenverfahren entwickelten die Sozialpartner im Jahr 2007 in **Zusammenarbeit mit dem BIBB** den neuen Beruf, in dem ab Sommer 2008 ausgebildet werden kann.

Die eindrucksvolle Wirtschaftsentwicklung der Personaldienstleistungsbranche, an der die Zeitarbeit einen wesentlichen Anteil hat, war starker Impulsgeber für die Neuschaffung eines Ausbildungsberufes, der den dort entstandenen Personalbedarf deckt, der bislang nur durch Quereinsteiger gedeckt werden konnte. Der neue Beruf dient damit der Gewinnung von zusätzlichen betrieblichen Ausbildungsplätzen und der Qualitätsentwicklung in der Zeitarbeit.

Das Aufgabengebiet der Personaldisponentinnen und -disponenten in der Zeitarbeitsbranche, diente auch als Orientierung für das Kompetenzprofil des neuen Ausbildungsberufs. Personaldisponenten arbeiten im Dreiecksverhältnis zwischen dem eigenen (Zeitarbeits-)Unternehmen, dem eingeworbenen und zu vermittelnden Personal und den Kundenunternehmen, in denen das Personal eingesetzt wird. Häufig übernehmen sie die Verantwortung für die gesamte Prozesskette von der Kunden- und Personalgewinnung, bis zur Begleitung der Personaleinsätze und deren Abrechnung.

Neben der Ausbildung in der Personaldienstleistungsbranche, kann der neue Beruf auch für die Nachwuchsrekrutierung für Personalabteilungen größerer Unternehmen genutzt werden.

Zentrale Kompetenzen des neuen Ausbildungsberufes sind:

- Kommunikations-, Moderations- und Konfliktfähigkeit bei der Gewinnung von Personal und neuen Kunden sowie der Begleitung von Personaleinsätzen und Teambildungsprozessen.

- Analysefähigkeit bezogen auf Qualifikationsprofile, Arbeitsplatzanforderungen und Entwicklungen auf dem Arbeits- und Weiterbildungsmarkt
- Gestaltungsfähigkeit hinsichtlich der eigenen Arbeitsprozesse und der Arbeitsorganisation im eigenen Unternehmen.

Daneben ist die sichere Anwendung von Rechtsgrundlagen (Arbeitnehmerüberlassung, Arbeits- und Tarifrecht etc.), von Arbeits- und Gesundheits- und Datenschutzregelungen ebenso erforderlich, wie der Umgang mit betriebswirtschaftlichen Steuerungsdaten.

Für den Erfolg des anspruchsvollen und vielfältigen Berufes ist neben dem Ausbildungseingagements der Zeitarbeitsbranche, in deren KMU's es bislang nur eine geringe Ausbildungsbeteiligung gab, auch entscheidend, ob es gelingt, auch größere Unternehmen für die Ausbildung in dem neuen Beruf zu gewinnen. Eine breit angelegte Kampagne unterstützt den Implementierungsprozess des neuen Berufes.

Weitere Informationen unter: [www.alleachtung.info](http://www.alleachtung.info)

Ansprechpartner im BIBB: Franz Schapfel-Kaiser, Tel. 0228/107-1329, E-Mail: [schapfel-kaiser@bibb.de](mailto:schapfel-kaiser@bibb.de)

# kurz + aktuell

## 1/2008

### Bilanzbuchhalter/-in: Mehr als nur Zahlen prüfen!

Die Welt der Jahresabschlüsse und Bilanzen hat sich nicht nur durch den Einzug moderner Computertechnologien verändert: Die Wirtschaft richtet sich zunehmend global aus, Bilanzen müssen internationalem Wirtschafts- und Steuerrecht entsprechen – und nicht zuletzt werden Bilanzbuchhalter/-innen als Spezialisten für betriebliches Rechnungswesen wegen der wachsenden Bedeutung ihrer Tätigkeit mehr und mehr in Führungsaufgaben ihrer Unternehmen eingebunden. Vor diesem Hintergrund hat das **BIBB** die noch aus dem Jahr 1990 stammende bundesweite **Fortbildungsordnung „zum Geprüften Bilanzbuchhalter/zur Geprüften Bilanzbuchhalterin“** überarbeitet. Die Neuregelung ist im November in Kraft getreten. Derzeit nehmen pro Jahr mehr als

8.000 Personen an dieser staatlichen Fortbildungsprüfung teil.

#### Was ist neu?

In die Fortbildungsordnung wurde zusätzlich der Handlungsbereich „Erstellen von Abschlüssen nach internationalen Standards“ aufgenommen. Er ergänzt den nationalen Bereich und gliedert sich in einen Grundlagen- und einen Hauptteil. Der Grundlagenteil ist ab sofort, der Hauptteil wird ab 2011 verbindlich. Nach der neuen Regelung ist die Prüfung nun in drei, aneinander anschließende Teile strukturiert. Die Zulassungsvoraussetzungen wurden modernen Ansprüchen angepasst. Sie wurden so modifiziert, dass auch Hochschulabsolventen und Hochschulabsolventinnen erreicht werden. Dieses Konzept zielt darauf ab, die Zahl derjenigen, die die Prüfung bestehen, zu erhöhen.

Optional wurde die Qualifikation „Organisations- und Führungsaufgaben“ aufgenommen. Dieser Prüfungsbereich umfasst im Wesentlichen Organisations- und Personalentwicklung, Moderation, Kommunikation und Konfliktmanagement. Damit wird den wachsenden Anforderungen an eine umfassende Handlungskompetenz von Bilanzbuchhaltern/-innen Rechnung getragen.

Die Weiterentwicklung von Fortbildungsordnungen gehört neben der Neuordnung und Modernisierung der rund 350 Ausbildungsberufen im dualen System zu den zentralen Aufgaben des Bundesinstituts. So hat das BIBB in den vergangenen Jahren mehr als 50 Fortbildungsordnungen neu entwickelt bzw. modernisiert.

Ansprechpartner im BIBB: Herbert Tutschner; Tel.: 0228/107-2621; E-Mail: [tutschner@bibb.de](mailto:tutschner@bibb.de); Dr. Ulrich Blötz; Tel.: 0228/107-2619; E-Mail: [bloetz@bibb.de](mailto:bloetz@bibb.de)

Das BIBB hat ab im Herbst vergangenen Jahres das vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln entwickelte **Online-Portal „AusbildungPlus“** übernommen und in seinen Internet-Auftritt integriert.

[www.ausbildungplus.de](http://www.ausbildungplus.de) bietet einen umfassenden **Überblick über Zusatzqualifikationen** in der Berufsausbildung und **duale Studiengänge**. Zusatzqualifikationen vermitteln ein spezielles Fachwissen und besondere Fertigkeiten, die über die regulären Ausbildungsinhalte hinausgehen. Sie unterstützen damit eine engere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung. Duale Studiengänge fördern die Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung, weil sie die betriebliche Ausbildung mit

einem Hochschulstudium verbinden. Angesichts neuer Herausforderungen – vor allem an die Modernisierung und Flexibilisierung der dualen Berufsausbildung – wird das BIBB das Internet-Portal im Auftrag BMBF in den kommenden vier Jahren weiterentwickeln.

„AusbildungPlus“ dokumentiert Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge in einer Datenbank, die nach inhaltlichen Schwerpunkten, Berufsbildern und Regionen durchsucht werden kann. Die Nutzer und Nutzerinnen erhalten konkrete Ausbildungsangebote mit detaillierten Informationen zu Inhalten, Ablauf und den beteiligten Ausbildungsbetrieben.

Derzeit sind über 2.000 Zusatzqualifikationen, mehr als 600 duale Studiengänge und rund 35.000 Ausbildungsangebote erfasst, in denen mehr als 100.000 Auszubildende qualifiziert werden. „AusbildungPlus“ ist die zweitgrößte Ausbildungsdatenbank in Deutschland und mit ihrem besonderen Angebot einzigartig.

„AusbildungPlus“ bietet darüber hinaus einen umfassenden Service für Bildungsträger, Betriebe und Jugendliche. Dazu gehören unter anderem Informationen zur dualen Berufsausbildung sowie rund um die Berufswahl, Beschreibungen aller anerkannten Ausbildungsberufe, eine Berufswahlstrategie, Hilfen bei der Lehrstellensuche, Bewerbungstipps für Jugendliche, Links und Veranstaltungstermine.

Weitere Informationen:  
[www.ausbildungplus.de](http://www.ausbildungplus.de)

Ansprechpartner im BIBB: Maik König, Tel.: 0228/107-2219; E-Mail: [kontakt@ausbildungplus.de](mailto:kontakt@ausbildungplus.de)

### Neues im Web

#### [www.bibb.de/de/783.htm](http://www.bibb.de/de/783.htm)

Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2007: Stärkerer Anstieg als im Vorjahr  
*Seit über 30 Jahren beobachtet und analysiert das BIBB die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen. Hierzu wurde eine „Datenbank Ausbildungsvergütungen“ aufgebaut, die es ermöglicht, die durchschnittlichen Vergütungen für nahezu alle quantitativ bedeutenden Ausbildungsberufe jährlich auf aktuellem Stand (Stichtag: 1. Oktober) zu ermitteln.*

Die wichtigsten Ergebnisse für das Jahr 2007 liegen jetzt vor.

#### [www.bibb.de/de/5375.htm](http://www.bibb.de/de/5375.htm)

Der Informationsdienst des BIBB „neues aus europa“, Ausgabe 13, informiert über die Regelungen der *Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen* (2005/36/EG), den bisherigen Stand ihrer Umsetzung in deutsches Recht und deren Abgrenzung von der so genannten Dienstleistungsrichtlinie und dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) (vgl. auch den Beitrag von Knut Diekmann „Akkreditierung – eine Alternative zur geregelten Berufsbildung?“ in BWP 6/2007, S. 54–55).

#### [www.bibb.de/de/30846.htm](http://www.bibb.de/de/30846.htm)

Neue und neu geordnete Berufe für 2008  
*Produktionstechnologe/Produktionstechnologin*

#### [www.bibb.de/de/30849.htm](http://www.bibb.de/de/30849.htm)

Neue und neu geordnete Berufe für 2008  
*Friseur/Friseurin*

#### [www.ibb-2010.de](http://www.ibb-2010.de)

Das vom Institut für Technik und Bildung (IBB) an der Universität Bremen entwickelte Online-Tool ist Teil der Landesinitiative „Innovative Berufsbildung 2010“, das Betrieben im Internet die Möglichkeit gibt, ihre Ausbildung im Netz selbst zu bewerten. Ausbildungsbetriebe können mit relativ geringem Aufwand anhand anschaulicher Grafiken und tabellarischer Übersichten ermitteln, wie es um die Rentabilität und Qualität ihrer Ausbildung bestellt ist – und wo sie etwas verbessern müssen und wo ihre Stärken liegen.

#### [www.bmbf.de/pub/berufsbildungsforschung.pdf](http://www.bmbf.de/pub/berufsbildungsforschung.pdf)

Studie „Bestandsaufnahme in der Bildungs-, Berufs- und Beschäftigungsberatung und Entwicklung grundlegender Qualitätsstandards“  
Mai 2007

#### [www.dialogue2008.eu](http://www.dialogue2008.eu)

Plattform zur Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Raumes für den interkulturellen Dialog

#### [www.bmbf.de/publikationen/2711](http://www.bmbf.de/publikationen/2711)

*Duale Ausbildung sichtbar gemacht*  
Die Broschüre informiert in deutscher und englischer Sprache über Zahlen und Fakten der dualen Ausbildung in Deutschland

### Neue Vorhaben im BIBB

#### **Good Practice Center (GPC) wird nach 7-jähriger Entwicklungs- und Aufbauzeit zu einem dauerhaften Angebot des BIBB**

Ansprechpartner: BIBB – Dr. Friedel Schier,  
E-Mail: [gpc@bibb.de](mailto:gpc@bibb.de)

#### **Überprüfung der Ausbildungsordnung für Mechatroniker/Mechatronikerin für Kältetechnik**

Ansprechpartnerin: BIBB – Petra Westpfahl,  
E-Mail: [westpfahl@bibb.de](mailto:westpfahl@bibb.de)

#### **Neuordnung des Ausbildungsberufs Musikfachhändler / Musikfachhändlerin**

Ansprechpartnerin: BIBB – Hannelore Paulini-Schlottau, E-Mail: [paulini-schlottau@bibb.de](mailto:paulini-schlottau@bibb.de)

### Deutsche Jugendliche erfolgreich bei den 39. WorldSkills in Japan

In technischen, innovativen und kreativen Berufsbildern gehören Deutsche zur Weltspitze: Das zeigten die 39. WorldSkills – die WM der Berufe – die vom 14. bis 21. November 2007 im japanischen Shizuoka stattfand. Bei den WorldSkills hatten rund 1000 Auszubildende aus 50 Ländern Gelegenheit, ihr fachliches Können in 48 Wettbewerbsdisziplinen aus den Berufsfeldern Technik, Industrie und Dienstleistungen zu zeigen. Mit 200.000 Besuchern, einer Rekordzahl an Berufen und teilnehmenden Ländern, verzeichneten die WorldSkills einen großen Erfolg. Die deutsche Mannschaft ging mit 25 Berufen an den Start und erhielt in 15 Berufen Auszeichnungen, davon acht mal die Auszeichnung „Medallion For Excellence“ in den Berufsfeldern: Mechatronik, CADD / Technischer Zeichner Maschinenbau, Fliesenleger, Sanitärinstallateur, Maurer, Friseurin, Kfz-Mechatronik, Koch. Das duale Ausbildungssystem stellt mit diesen Ergebnissen seine hervorragende Leistungsfähigkeit unter Beweis. Gerade in Berufen, in denen Kreativität, analytisches Denken, schnelles Erfassen von Zusammenhängen und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Kommunikation gefordert sind, haben Deutsche hervorragende Ergebnisse erzielt.

Das duale Ausbildungssystem stellt mit diesen Erfolgen seine hervorragende Leistungsfähigkeit unter Beweis.

Mit Blick auf sich wandelnde Demographie und Fachkräftemangel sind Berufswettbewerbe ein entscheidender und richtungsweisender Beitrag, bei jungen Menschen Begeisterung für Berufe und Bildung, für Technik und Innovation und für interkulturelle Begegnung zu wecken.

Die 40. WorldSkills finden vom 1. bis 6. September 2009 in Calgary/Kanada statt.

[www.worldskills2009.com](http://www.worldskills2009.com)

Weitere Informationen: [www.worldskills.com](http://www.worldskills.com)

### Europäische Konferenz zu den Perspektiven einer beruflichen Bildung für alle

Vom 29. Februar bis 1. März 2008 findet in Hamburg eine europäische Konferenz „Perspektiven einer beruflichen Bildung für alle – in einem europäischen Bildungsraum“ statt. Sie ist Teil des EU-Projektes „**innovet** – Europäischer Dialog zu den aktuellen Herausforderungen und innovativen Maßnahmen in der beruflichen Bildung“ und zielt darauf ab, Gewerkschaftsakteuren in Europa Impulse für die nationalen Reformdiskussionen im Berufsbildungsbereich zu geben.

Mit einem europaweiten Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer wollen die kooperierenden Gewerkschaften aus Deutschland, Polen und Österreich die eigenen Ansätze und Positionen im Bereich der beruflichen Bildung vor dem Spiegel innovativer Ansätze in anderen ausgewählten europäischen Ländern reflektieren und neu überdenken.

Ausgewählte Referenten in sechs verschiedenen Foren informieren und stehen für Fragen zur Verfügung.

Weitere Informationen: [www.innovet-eu.com](http://www.innovet-eu.com)



### Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag 2008

Am 24. April 2008 ist Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag! Unternehmen, Hochschulen, Forschungszentren und weitere Einrichtungen öffnen am Mädchen-Zukunftstag ihre Türen und ermöglichen Schülerinnen ab Klasse 5 einen Einblick in Technik, IT, Handwerk, Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Mit dem Aktionstag haben etwa 650.000 Mädchen bereits Berufe entdecken können, in denen Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind. Jedes fünfte Unternehmen erhält mittlerweile Bewerbungen von jungen Frauen aufgrund des Mädchen-Zukunftstags. Acht Prozent haben bereits ehemalige Girls'Day-Teilnehmerinnen eingestellt – sehr viel angesichts der Tatsache, dass der Großteil der Mädchen erst 15 Jahre oder jünger ist.

Wenn sich junge Frauen für einen Beruf in Technik, Naturwissenschaften, IT und Handwerk entscheiden, gehören sie häufig zu den Besten. Bei der zweiten nationalen Bestenehrung der IHK-Berufe wurden in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen 18 weibliche Azubis als Beste ausgezeichnet.

[www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)

Mit der Aktion „Neue Wege für Jungs“ können auch Jungen von spezifischen Angeboten profitieren. Seit 2004 bietet das Service-Büro Unterstützung für alle, die Veranstaltungen für Jungen in den Bereichen Berufs- und Lebensplanung, soziale Kompetenzen und neue Rollenbilder machen möchten, denn diese sind zunehmend gefragt. Das Service-Büro „Neue Wege für Jungs“ des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

[www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)

### Weitere Termine

**21.02.2008**

#### Kongress „Arbeitsplatz Bildung“

Universität Duisburg-Essen, DGB, GEW, Essen

**26.02.–27.02.2008**

#### Werkstatt Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Workshop der „AG Weiterbildungsforschung“ der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE in Kooperation mit dem DIE, Köln

**12.03.–14.03.2008**

#### Hochschultage Berufliche Bildung

Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V., Nürnberg

**16.03.–19.03.2008**

#### 21. Kongress „Kulturen der Bildung“

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Dresden

**16.09.–17.09.2008**

#### Herbsttagung 2008 der Sektion BWP

Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Darmstadt

## Wirksamkeit staatlich finanzierter Ausbildung



Jeder zehnte Auszubildende der neuen Bundesländer einschließlich Berlin wird über das Ausbildungsplatzprogramm Ost gefördert. Allein zur Finanzierung des Ausbildungsplatzprogramms Ost 2007 werden 135 Mio. € veranschlagt. Zur Überprüfung des Programmserfolgs und zur Sicherung des effizienten Einsatzes dieser staatlichen Fördermittel hat das BIBB die Ausbildungsplatzprogramme Ost der Jahre 2002 bis 2004 für das BMBF evaluiert. Die vorliegende Studie stellt die Evaluationsergebnisse vor und gibt Empfehlungen für die Weiterführung und Feinabstimmung der Folgeprogramme.

Klaus Berger, Uta Braun, Vera Drinkhut, Klaus Schöngen: „Wirksamkeit staatlich finanzierter Ausbildung. Ausbildungsplatzprogramm Ost – Evaluation, Ergebnisse und Empfehlungen“, Hrsg. BIBB, 22,90 €, Bestell-Nr. 110.487, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2007

## Neuer BIBB REPORT 3/2007 erschienen



Die zeitlich befristete Aussetzung der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) hat zu mehr Ausbildungsbetrieben und neuen Ausbildungsplätzen geführt. Der Zuwachs fällt jedoch geringer aus als erwartet.

Die jetzt vorliegende dritte Ausgabe „BIBB REPORT“ von Philipp Ulmer und Peter Jablonka befasst sich mit dem Thema **„Mehr Ausbildungsbetriebe – mehr Ausbildungsplätze – weniger Qualität? Die Aussetzung der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) und ihre Folgen“**.

Eine deutliche Mehrheit der Betriebe sieht in der AEVO einen Beitrag zur Sicherung einer Mindestqualifikation des Ausbildungspersonals sowie der Qualität der beruflichen Ausbildung insgesamt. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse einer Studie des BIBB, die von Oktober 2006 bis November 2007 durchgeführt wurde.

Sie finden BIBB REPORT 3/2007 unter [www.bibb.de/dokumente/pdf/a12\\_bibbreport\\_2007\\_03.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2007_03.pdf)

### Bestelladressen:

W. Bertelsmann Verlag  
Postfach 100633,  
33506 Bielefeld  
Tel.: 0521/91101-11  
Fax: 0521/91101-19  
E-Mail: [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de)

Verlag BW Bildung und Wissen  
Postfach 100633  
Vertrieb, Postfach 820150  
90252 Nürnberg  
E-Mail: [serviceteam@bwverlag.de](mailto:serviceteam@bwverlag.de)

## Qualifizierung von IT-Fachkräften



Es handelt sich um eine empirische Untersuchung und Bewertung der Qualifizierungspraxis auf Ebene der operativen und strategischen Professionals. Ziel dieser im Rahmen der Evaluation des IT-Weiterbildungssystems durchgeführten Studie ist die Untersuchung und Einschätzung der Qualifizierung nach dem Konzept „APO“. Dazu wurden 14 Fallstudien durchgeführt und ausgewertet.

Andreas Diettrich, Matthias Kohl: „Qualifizierung von IT-Fachkräften zwischen arbeitsprozessorientiertem Lernen und formalisierter Weiterbildung“, Hrsg.: BIBB, WDP, Nr. 91 (2007), Download unter [www.bibb.de/de/5720.htm](http://www.bibb.de/de/5720.htm)

## Beschäftigung von IT-Fachkräften



Das IT-Weiterbildungssystem setzt ganz wesentlich darauf, dass die Betriebe dieses Instrumentarium in ihre Strategien zur Personalentwicklung für ihre IT-Fachkräfte übernehmen.

Im Mittelpunkt einer empirischen Studie entstanden Fragen wie: Woran richten Betriebe ihre Strategien zur Personalentwicklung von IT-Fachpersonal aus? Bestehen Anschlussmöglichkeiten innerhalb des Systems in den Betrieben? Welche und in welcher Form?

Rainer Vock, Boreslav Balschun, Yvonne Salman: „Betriebliche Beschäftigung von IT-Fachkräften: Tätigkeiten, Rekrutierung, Personalentwicklung und Weiterbildung“, Hrsg.: BIBB, WDP, Nr. 92 (2007), Download unter [www.bibb.de/de/5720.htm](http://www.bibb.de/de/5720.htm)

## Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung des BW-Verlages

### Fachangestellte/Fachangestellter für Markt und Sozialforschung

Hrsg. BIBB, ISBN 13: 978-3-8214-7193-8, 17,50 €

### Brauer und Mälzer/Brauerin und Mälzerin

Hrsg. BIBB, ISBN 13: 978-3-8214-7429-8, 15,50 €

### Müller (Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)/Müllerin (Verfahrenstechnologin in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)

Hrsg. BIBB, ISBN 13: 978-3-8214-7430-8, 14,50 €

## Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis – BWP

### Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

### Redaktion

Dr. Ursula Werner, Christiane Jäger (verantw.),  
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
53142 Bonn  
Telefon 02 28 / 107-17 22/23/24  
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

### Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

### Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19  
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet  
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €  
(6 Hefte und Archiv-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

# BWPplus

## BWP 1/2008 Im Blickpunkt: Lernen im Lebenslauf

### Kommentar

**Weiterbildung: Beratung tut not!** (Weiß)

### Interview

**Lernen im Lebenslauf in öffentlicher  
Verantwortung gestalten** (Nuissl)

### Im Blickpunkt

**Betriebliche Weiterbildung in Europa:  
Deutschland weiterhin nur im Mittelfeld**  
(Behringer, Moraal, Schönfeld)

**Trends und Perspektiven der Weiter-  
bildungsfinanzierung in Deutschland**  
(Dohmen)

**Bildungssparen – Der richtige Weg zum  
richtigen Ziel?** (Berger, Pfeifer)

**Weiterbildung mit dem Bildungsscheck  
NRW** (Wilkens)

**Anforderungen an Bildungs- und Berufs-  
beratung für das Lernen im Lebenslauf**  
(Schiersmann)

**Hochstimmung bei Weiterbildungs-  
anbietern – aber nicht bei allen**  
(Feller, Krewerth, Ambos)

**Weiterbildungskonzepte für das späte  
Erwerbsleben** (Zimmermann)

**Emotionalität als Bildungs- und  
Kompetenzmotor im lebenslangen Ler-  
nen** (Gieseke)

**Reflexives Handeln – Basis für lebens-  
langes Lernen** (Büchle, Kohlhaas)

### Interview

**Hochschultage Berufliche Bildung –  
Qualität in Schule und Betrieb** (Wilbers)

### Weitere Themen

**Das berufliche Übergangssystem**  
(Kühnlein)

### Hauptausschuss

**Sitzungsbericht und Empfehlungen**



### Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

**BWP 2/2008: Lernen im Arbeits-  
prozess**

**BWP 3/2008: Jugendliche – Fach-  
kräfte von morgen!**

**BWP 4/2008: Berufsprinzip stärken  
– Flexibilität voran-  
treiben**